

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die Märkte wurden heute von einem wahren Riesenverkehr heimgesucht. Wohl den größten Ansturm erlebten die beiden Großmarkthallen. Speziell in der Fleischhalle übertraf der Verkehr alle Erwartungen. Schon während der Nacht begann vor der Halle der Aufmarsch der Käufer. Bei Eröffnung der Halle konnte der Ansturm kaum gemeistert werden. Zeitweilig mußten aus Sicherheitsgründen die Tore geschlossen und die Käufer truppweise eingelassen

werden. Der Platz vor den beiden Hallen bot den Anblick eines Heerlagers.

Der Begehr nach allen Waren war ein gleich starker. Dank der besonderen Fürsorge der Gemeinde, die anlässlich der Pfingstfeiertage ansehnliche Mengen von Fleisch und Fettwaren aus ihren Vorräten in Verkehr brachte, konnte der Riesenbedarf an Rind- und Schweinefleisch sowie Fettstoffen bei Halb- und Mollweiser Abgabe zum Großteil gedeckt werden. In Fettstoffen waren angeboten 6000 Pakete Margarine und Speck durch die Großschlächterei A. G., 2800 Kilogramm gesalzener und 1800 Kilogramm geräucherter Speck durch die Gemeinde Wien; letzterer wurde gegen Fettmarken in Viertelmilchpaketen abgegeben, reichte also annähernd für 18.000 Personen. Zur hollen Bedarfsbefriedigung mußte das Marktamt aber noch mehrere tausend Pakete Kriegsmargarine aus den Vorräten der Gemeinde auf den Markt bringen. Die in einer Menge von 1800 Kilogramm zugewiesene Kriegswurst war alsbald ausverkauft. Reifend ging das von der Gemeinde beige stellte russisch-polnische Sechsfleisch ab, das in einem Angebot von 4000 Kilogramm vorlag. An Fleischwaren standen zur Verfügung: 3500 Kilogramm Volksrindfleisch, 15.000 Kilogramm Schweinefleisch von der Gemeinde nebst geringen Mengen vom freien Verkehr zugeführter Waren der vorerwähnten Sorten. Das Angebot an Kalbfleisch war wohl etwas größer als sonst, doch bei weitem unzureichend. Die Schaf- und Lammfleischvorräte fanden gleichfalls restlose Abnahme. Das Angebot an Geflügel und Fischen konnte der Nachfrage ebenfalls nicht lange standhalten. In Wildsorten wurden in der Großmarkthalle 250 Stück Hasen und 20 Rehe aus dem Lager der städtischen Wildübernahmestelle verkauft. Hasen wurden mit K. 10.40 abgegeben. Pro Kilogramm notierten Rehschlegel im ganzen K. 8.50, Rehbrücken K. 9.—, Rehschulter K. 5.—, Rehbrust K. 3.— und Gans K. 3.50.

Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle stellten sich auf 9 Waggons mit 43 Tonnen, darunter 23 8 Tonnen böhmisches Rindfleisch, 1 6 Tonnen Schweine aus Ungarn, 5 1 Tonnen ungarische Dämmer und 1 1 Tonnen Rindsinnerkeiten, von denen nur 500 Kilogramm (halbkiloweise) abverkauft werden konnten.

Für den weiteren Feiertagsbedarf wurden heute in der Großmarkthalle außerdem noch an Fleischhauer verteilt: 40.000 Kilogramm Gefrierfleisch (Rindfleisch) und 10.000 Kilogramm Schweinefleisch von der „Degeg“ an Halbpakete. Letzteres wird morgen neben nicht sonderlich großen Mengen von Rindfleisch in der Großmarkthalle zum Verkauf gelangen. Auch etwas Wild dürfte morgen dort erhältlich sein.

Ein besonderes Verdienst im Hinblick auf die tagelose Abwicklung des über alle Maßen gesteigerten Pfingstverkehrs auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle gebührt sowohl dem Gemeinderat Ferdinand Eder als auch allen Markt- und Polizeibehörden, darunter insbesondere dem Marktamt, dem Kommerzialrat Bauer, Oberinspektor Philipp, Kommissär Scholz und Polizeioberinspektor Dr. Urbanek.

In der Viktualienhalle herrschte ein Sturm auf Eier, von denen die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft gegen 70.000 Stück (vier Stück pro Person) betaffelte. Aus sicherheitspolizeilichen, verkehrstechnischen und baulichen Gründen läßt sich leider der Eierverkauf in der Halle nur an zwei bis drei Stellen bemerkstelligen. Auch die Überwachung des Verkaufes wird dadurch wesentlich unterstützt. Außer den russisch-polnischen wurden in der Halle noch 1400 Stück niederösterreichische Eier abgegeben. Die Dörripflaumen waren alsbald verschwunden. Sauerkraut reichte in einer Menge von 2400 Kilogramm für den Bedarf nicht aus. Burgunderrüben gingen gut ab.

Der Raschmarkt wies heute eine Besichtigung von 180.000 Kilogramm Hauptfleisch auf. Außerdem war er mit 2000 Kilogramm Spinat, 800 Kilogramm Spargel und von 80 Gärtnern beschickt, die mit Kohlrabi, Kohl, Kochsalat, Glashausalat und Radieschen hereinkamen. Aus der Triester Gegend lagen keine Angebote von grünen Erbsen in Schoten und in Kirichen vor. Auch Erdbeeren waren heute zum erstenmal angeboten. Pro Kilogramm wurden notiert: grüne Erbsen mit K. 2.20 bis K. 2.40, Kirichen K. 4.— bis K. 5.— (pro Dekagramm 6 bis 8 Heller), Triester Erdbeeren K. 6.— bis K. 7.— (pro Dekagramm 8 bis 10 Heller). Für nächste Woche ist bereits das Eintreffen größerer Kirichensendungen aus Ungarn zu erwarten. Heute notieren auf dem Zentralgemüsemarkt folgende Grünwarenpreise pro Stück: Kochsalat klein 13 bis 21, groß 23 bis 35, grüner Kohl klein 23 bis 34, groß 28 bis 53, Hauptfleisch (Glashausware) 18 bis 24, ungarischer 11 bis 20, Kohlrabi klein 32 bis 44, groß 52 bis 72 Heller. Dillkraut pro Büschel 20 bis 24 Heller, Sauerampfer pro Kilogramm 80 bis 98 Heller, Suppenpargel K. 1.— bis K. 1.40, Sojospargel K. 2.— bis K. 2.60, feischer Knoblauch K. 2.44 bis K. 2.70. Die Spargelpreise neigen zu weiterer Abnahme. Dünnere Spargel läßt sich sehr gut einbrennen, auch zu Saucen verarbeiten. Der Verkehr ließ sich auf dem Raschmarkt ebenfalls mächtig an. Eier waren nicht genügend vorhanden.

Der Markt im Bezirk war mit Grünwaren, mit Ausnahme von Salat, nur sehr notdürftig versehen. Die acht Risten russisch-polnische Eier langten für die Nachfrage ebenfalls nur kurze Zeit. Das Fleischangebot war mehr als knapp. Der Rudolfsheimer Markt war mit Grünwaren ziemlich ausreichend versehen. Es gebrach nur an einem genügenden Fleischangebot. Eier und Butter waren auch dort zu wenig. Der Großmarkt im 16. Bezirk war in Bezug auf das Grünwarenangebot ebenfalls nicht schlecht versorgt. Auch hier aber ließ das Fleischangebot zu wünschen übrig.

Auf dem Großmarkt im 10. Bezirk gab es an Grünwaren auch nur ein schwaches Angebot. Es standen dort aber neben Dörrogenüße 10.000 Kilogramm Rüben (13 Heller pro Kilogramm) und 3000 Kilogramm Sauerkraut zur Verfügung, das aber zu vielen Klagen führte. Eier waren dort nicht angeboten.

Die Riesenfrage nach dem sogenannten Wohlfahrtserbsfleisch (K. 3.80 pro Kilogramm) konnte auch nur zum Teil befriedigt werden, nichtsdestoweniger mißelte sich der heutige Lebensmittelverkehr, abgesehen von kleinen Zwischenfällen, in voller Ruhe und Ordnung ab.